

Blumauer, Aloys: Schwesterngesundheit ausgebracht bei einer Schwesterntafel

1 Hört, edle Schwestern! eh' wir, voll
2 Des Maurersinns, auf euer Wohl
3 Die Trinkpistolen leeren,
4 Will ich den Ursprung, und anbei
5 Sogar den Zweck der Maurerei
6 In kurzem euch erklären.

7 Es sind beinahe tausend Jahr,
8 Daß unser Stifter Merlin war,
9 Der
10 Er fing die Tafellogen an,
11 Und König Arthur pflanzte dann
12 Sie fort auf seine Kinder.

13 Und die, so er zu Rittern schlug,
14 Die waren alle fromm und klug,
15 Voll Muth und Seelenadel,
16 Und jeder dieser Ritter war
17 Im Feld, bei Tische, ja sogar –
18 Im Bette ohne Tadel.

19 Wie König Arthur, wenn er aß,
20 An einer runden Tafel saß,
21 So sitzen wir in Kreisen:
22 Ihm schuf ein mächt'ger Zauberer
23 Die niedlichsten Gerichte her,
24 Uns hext ein Koch die Speisen.

25 Und alle Ritter tranken bloß
26 Aus einem Tummler, Mörsergroß,
27 Den wir auch leeren müssen:
28 Allein aus diesem Trinkgeschirr,
29 Zu groß für Damen, liessen wir

30 Für heut' Pistolen giessen.

31 Die Ritter weihten feierlich
32 Sich einer Dame, der sie sich
33 In jeder Noth empfohlen;
34 Es steht, ihr Schönen, nur bei euch,
35 Ob wir in diesem Punkt auch gleich
36 Den Rittern werden sollen.

37 Wenn einer in die Ferne ritt,
38 Nahm er der Dame Armband mit,
39 Die Zeit sich zu verkürzen:
40 Wir sind hierin den Rittern gleich,
41 Und tragen auch etwas von euch
42 Beständig an den Schürzen.

43 Und was selbst mehr, als Tapferkeit',
44 Die holden Damen einst erfreut',
45 Das war des Ritters Treue:
46 Wir lieben sehr die dritte Zahl,
47 Und diese ist ja allemal
48 Ein Sinnbild ächter Treue.

49 Die Dame war dem Ritter hold;
50 Von ihr ward oft der Minnesold
51 Dem Glücklichen beschieden:
52 Wir fordern nicht einmal so viel,
53 Und sind, wenn man uns lohnen will,
54 Mit einem Kuß zufrieden.

55 Doch dafür schwur auch jederzeit
56 Der Ritter ihr Verschwiegenheit
57 Bei seinem Liebesbunde:
58 Auch Maurerritter plaudern nicht,
59 Und halten stets ob dieser Pflicht

60 Den Finger vor dem Munde.

61 Und endlich war's der Ritter Brauch,
62 Die Damen ihres Herzens auch
63 In Liedern zu verehren.
64 Der Brauch ist noch: darum ließ heut
65 Auch uns're Dichterwenigkeit
66 Zu eu'rem Lob sich hören.

67 So weit geht uns're Aehnlichkeit
68 Mit jenen Rittern alter Zeit,
69 Die wir zu Vätern hatten:
70 Und nun entdeck' ich ohne Scheu
71 Euch auch den Zweck der Maurerei,
72 Den noch kein Mensch errathen.

73 Die ersten Ritter uns'rer Art
74 Entschlossen sich zu einer Fahrt,
75 Und gingen einst auf Reisen:
76 Ganz Asien und Afrika
77 Durchreisten sie, und suchten da
78 Den selt'nen Stein der Weisen.

79 Ihr denkt, was mag wohl dieser Stein
80 Der Weisen für ein Wunder sein?
81 Geduld! ihr sollt es hören.
82 Nur müßt ihr mir durch einen Eid
83 Die pünktlichste Verschwiegenheit
84 Auf Lebelang beschwören.

85 Nun also, Schwestern, sey euch kund:
86 Der Stein der Weisen ist – der Bund
87 Der Schönheit mit der Tugend.
88 Die Schönheit ist dem Alter feind.
89 Und ach, die andere vereint

90 Sich selten mit der Jugend.

91 Allein die Schwester selt'ner Art,
92 In der sich Reiz mit Tugend paart,
93 Die mag sich selig preisen!
94 Sie ist's, wornach der Maurer strebt,
95 Sie ist's, wornach das Herz ihm bebt,
96 Sie ist – der Stein der Weisen.

97 Wohlauf, ihr Brüder, laßt uns freu'n!
98 Stellt alles weit're Suchen ein,
99 Der Stein ist nun gefunden:
100 Blickt auf, wohin das Auge fällt,
101 Hat Reiz mit Tugend sich vermählt,
102 Und schwesterlich verbunden!

103 Auf, Brüder, laßt uns nun durch Wein
104 Den seltenen, gefund'nen Stein
105 Zur Huld für uns erweichen:
106 Heil euch, ihr Schwestern, für und für!
107 Heil allen Schwestern, die wie ihr
108 Dem Stein der Weisen gleichen!

(Textopus: Schwesterngesundheit ausgebracht bei einer Schwesterntafel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.t>